



Pressemitteilung CD Neuerscheinung Daniel Müller-Schott



©Maiwolf

Benjamin Britten
The Cello Suites
Nr. 1 G-Dur op. 72
Nr. 2 D-Dur op. 80
Nr. 3 op. 87

Daniel Müller-Schott, Violoncello

Orfeo C 835111 A
Veröffentlichung 1. Mai 2011

Daniel Müller-Schott hat in seiner neuesten Kammermusikeinspielung die Cello Solosuiten von **Benjamin Britten** für das Münchner Label ORFEO vorgelegt. Diese tiefgründigen Meisterwerke der Cello Sololiteratur üben seit jeher auf den charismatischen Cellisten eine große Faszination aus. So hatte Daniel Müller-Schott Gelegenheit, über ein Jahr beim großen Mstislaw Rostropowitsch, dem Widmungsträger der Suiten, zu studieren. „Er hat mir diese Musik durch seine unvergleichliche Vitalität nahe gebracht“, so der Musiker „und mich animiert, das gesamte Werk Britzens kennen zu lernen.“ Seinem Andenken widmet Daniel Müller-Schott diese Aufnahme.

Für Daniel Müller-Schott ist Rostropowitschs Credo „dass man nicht nur 'Botschafter des Komponisten' sein, sondern vor allem versuchen müsse, die Musik im immer neuen Moment der Entstehung vorzuleben“ bei kaum einem anderen Repertoire so zwingend erlebbar wie bei den Solosuiten von Benjamin Britten. Nach den Bach Solosuiten ist es schwer, ein vergleichbares musikalisches Statement im 20. Jahrhundert zu finden. „Aber Britzens Werk ist es wahrhaftig in seiner einzigartigen Konzeption“, so Daniel Müller-Schott. „Die scheinbare Begrenzung des Cellos, eine Welt von nur vier Saiten zur Verfügung zu haben, wird durch die Phantasie Britzens völlig entgrenzt. Er schenkte dem Instrument eine neue, unerhörte Ebene von Licht und Schatten, geisterhaften musikalischen Gestalten und tief bewegenden, spirituellen Momenten der Verinnerlichung.“ Britten hat mit seinen Solosuiten ein Pendant zu Bachs Solosuiten geschaffen. Sein zu früher Tod hat diesen Plan, insgesamt sechs Suiten zu schreiben, jäh zunichte gemacht.

Die Cellosuiten sind ein Ergebnis einer langjährigen tiefen Freundschaft zwischen Britten und Rostropowitsch, die 1960 durch die Vermittlung von Schostakowitsch begann. Jede Suite hat ihren eigenen Charakter und ist zugeschnitten auf die virtuose Technik des Widmungsträgers, der auch alle drei Suiten uraufgeführt hat. Nr. 1 und 2 beim Aldeburgh Festival, während Nr. 3 -

Kontakt:

Anke Kienitz-Kirk, Kulturmanagement
Telefon +49 8106.89 95 65, mail: anke@kienitz-kirk.de



ein Gastgeschenk von Britten an Schostakowitsch und Rostropowitsch anlässlich seines Besuchs in der Sowjetunion 1973 – auf seine Veröffentlichung warten musste, bis Rostropowitsch 1974 wieder nach England reisen konnte. In the Maltings, Snape, wurde diese letzte Suite dann im Dezember endlich uraufgeführt.

Während die Suite Nr.1 auf der barocken Form des Canto basiert, der ritornellhaft wiederkehrt, ist die Suite Nr. 2 sehr komplex und kraftvoll angelegt „Wie der Komponist hier Bezüge schafft - in der Fuga des zweiten oder der Ciaccona des letzten Satzes beispielsweise - und sich die Stimmen in einer unvergleichlichen Logik austauschen, zählt sicher zum Genialsten, was für das Cello je komponiert wurde,“ so Daniel Müller-Schott. Der Suite Nr.3 liegen russische Melodien und Volksweisen zugrunde, dunkel gefärbte melancholische Trauerthemen bestimmen den Gestus der Musik. Benjamin Britten war in der Entstehungszeit bereits von Krankheit gezeichnet, so dass diese Suite wie ein letztes musikalisches Statement wirkt. Für Daniel Müller „spannt sich hier der Bogen zu seinem Freund Schostakowitsch und dessen zweitem Cellokonzert, welches auch die Grenzen zwischen Leben und Tod berührt.“

Daniel Müller-Schott über Benjamin Britten's Solosuiten

Der Künstler ist im Interview zu erleben, das während der CD-Produktion entstanden ist: www.thecellist.com
sowie auf YouTube und Facebook.

Kontakt:

Anke Kienitz-Kirk, Kulturmanagement
Telefon +49 8106.89 95 65, mail: anke@kienitz-kirk.de